

Di 22.9.09 Brucknerhaus, Großer Saal, 19:30
im Rahmen des Int. Brucknerfestes 2009

MASS TRANSFORMATION

Transformation Anton Bruckners 3. Messe in f-moll

Ohad Talmor (USA) - Komponist, Tenorsaxophon, musikalische Gesamtleitung
Judith Berkson (USA) - Gesang, Keyboard
Shane Endsley (USA) - Trompete
Pete McCann (USA) - E-Gitarre
Mark Ferber (USA) - Schlagzeug

Spring String Quartet (AUT):

Christian Wirth - 1. Violine, E-Violine
Marcus Wall - 2. Violine
Julian Gillesberger - Viola
Stephan Punderlitschek - Violoncello

Das Ziel dieser Transformation ist es Stilgrenzen zu überschreiten. Sie kombiniert schöne Musik, voll Überzeugung gespielt mit einem Fuß in Bruckners Welt und dem anderen in unserer Welt, mit aussagekräftigen neuen und alten Texten.

Ohad Talmor betrachtete Anton Bruckners Werk wie eine meisterliche Lego-Konstruktion um es dann für ein flexibles 9-köpfiges Orchester zu rekonstruieren, welches weder in der klassischen Musik noch in der Welt des Jazz üblich ist, und für Musiker die nicht nur brillante Instrumentalisten sondern auch begnadete Improvisationskünstler sind.

"Ich habe versucht streng voneinander getrennte Musikwelten nahtlos miteinander zu verbinden, indem ich ein breites Spektrum an Stilmitteln erkundet habe, die Texte verändert habe, um ihnen eine persönliche Bedeutung zu verleihen, und gleichzeitig den Musikern den nötigen Freiraum eingeräumt habe, um sich in durchkomponierten und improvisierten Passagen auszudrücken.

Jeder der 6 Sätze wurde unterschiedlich behandelt. Da mich jeder von ihnen in unterschiedlicher Weise angesprochen hat, habe ich beschlossen nicht nur die Musik zu transformieren, sondern in einigen Fällen auch den Text völlig zu verändern. Zu diesem Zweck und aufgrund der spirituellen Natur des Originaltexts habe ich Gedichte ausgewählt, die für mich eine starke persönliche Bedeutung tragen: die Gedichte meines verstorbenen Vaters Yehuda Talmor, die im ersten (Kyrie) und letzten (Agnus Dei) Satz der Messe verwendet werden und so den Rahmen des Werkes bilden. Der Text ist in hebräischer Sprache geschrieben, wird aber in drei Sprachen, einschließlich Deutsch und Englisch, übersetzt und gesungen. Es handelt sich um Texte mit düsterem Grundton, die sich mit dem Wesen Gottes oder der Sinnlosigkeit unserer Existenz beschäftigen; dies mag zwar als eine untypische Thematik für eine Messe erscheinen, ist für mich aber der ehrliche Ausdruck von Spiritualität.

Musikalisch betrachtet ist das Kyrie der am stärksten „aufgelöste“ Satz, in dem viele Elemente der Form und des Inhalts improvisiert werden können. Das Agnus Dei hingegen wurde mit viel Respekt vor Bruckners Originalmusik behandelt. Es folgt der symmetrischen Struktur des Gedichts und erlaubt es, die einfache und zugleich wirkungsvolle Qualität der Worte zu ergründen, die entweder von Judith oder von der ganzen Gruppe vorgetragen werden.

Mein Originaltext des Glorias basiert auf jenem Grundgedanken, der heutzutage am stärksten glorifiziert wird, nämlich dem Geld. Er ist in englischer Sprache geschrieben und konzentriert sich auf Themen, die im Zusammenhang mit Geld stehen, der Gier und der unmittelbaren Wunschbefriedigung. In musikalischer Hinsicht orientiert sich der Satz an der "Straight ahead" Jazz Tradition und swingt bis hin zur berühmten Doppelfuge der Messe, in der sich improvisierte und durchkomponierte Zeilen frei miteinander vermischen.

Obwohl das Sanctus der kürzeste Satz ist, dient es als Einleitung und Coda des wunderschönen Benedictus. Zwar ist die Musik zum Teil direkt vom Original übernommen, doch Judith hat die Freiheit ihre Rolle als Live-Kommentatorin der Aufführung zu improvisieren.

Das Benedictus, das in lateinischer Sprache gesungen wird, stellt den Grundstein der Messe dar. Da ihm ganz besondere Beachtung zukommt, wurde es mit besonderem Respekt und gleichzeitig mit besonderer Eindringlichkeit behandelt.

Das Credo, für welches ein Text aus der Schlusszene von Charlie Chaplins Film „Der große Diktator“ verwendet wurde, ist der längste Satz, der für den Zuhörer besondere Überraschungen birgt. Die Musik verweilt hier niemals bei einem Stil, sie springt von James Brown Funk zu Death Metal oder zu Gospel, während sie jedoch stets dem Geiste Bruckners treu bleibt.

Sowohl die Musik als auch die Texte sind Ausdruck von Hoffnung oder Verzweiflung, ein Ruf nach Verständnis und Liebe oder ein Aufschrei gegen die Gier der Menschheit. Was sie aber verbindet, ist der Ausdruck der Welt, in der wir leben, schön, pathetisch, absurd und ausgewogen – so, wie Bruckner es in seinem Werk zum Klingen bringt.“

(Ohad Talmor)

Ohad Talmor (Komponist, Bandleader, Tenor-Saxophonist)

Ohad Talmor ist Saxophonist, Komponist und Arrangeur. Er stammt aus Israel, wuchs in der Schweiz auf und lebt bereits seit langer Zeit in Brooklyn/New York.

Er tritt regelmäßig mit seiner eigenen Gruppe, OHAD TALMOR NEWSREEL (mit Shane Endsley, Dan Weiss, Jacob Sacks, Matt Pavolka), sowie mit Musikern wie Jason Moran, Dave Douglas, Carla Bley Big Band, Billy Hart und vielen anderen auf, von denen die meisten keine Plattenverträge haben, was jedoch keine Rolle spielt.

Er ist der musikalische Leiter von drei von Lee Konitz geleiteten Projekten, für die er schreibt, arrangiert und bei denen er auch mitspielt: das Lee Konitz New Nonet, das Konitz-Talmor String Project und die Konitz-Talmor Big Band. Er spielt auch mit dem Steve Swallow 6tet & Trio und hat für viele andere Gelegenheiten Musik geschrieben, wie zum Beispiel für die Brecker Brothers, das Portugese Big Band Orquestra Jazz Matosinhos, die Big Band de Lausanne sowie für führende klassische Musiker wie Martha Argerich, das Spring String Quartet aus Österreich und das Axis String Quartet aus New York.

Ohad Talmor hat ein Kompositionsstudium an der Manhattan School of Music abgeschlossen. Täglich verbringt Ohad geraume Zeit damit Bansuri, die indische Bambusflöte, zu spielen – nur um des Musizierens willen.

Judith Berkson (Gesang, Keyboard)

Judith Berkson singt Sopran, ist Pianistin, Akkordeonistin, Konponistin und lebt in Brooklyn, New York. Sie studierte Gesang am New England Conservatory bei Lucy Shelton, Theorie und Komposition bei Joe Maneri, und Klavier bei Judith Godfrey und Viola Haas.

Sie ist bereits mit dem Delphian Jazz Orchestra, mit Steve Coleman and the Five Elements, mit Wet Ink New Music Collective, den The Four Bags, dem ASM New Music Ensemble und mit Theodore Bikel aufgetreten. Auch im Rahmen der BrucknerTage war sie in Österreich zu hören sowie beim American Festival of Microtonal Music und dem Schumann Festival in Deutschland. Von folgenden Komponisten hat sie Werke zur Uraufführung gebracht: Gerard Pape, Ken Thomson, Joe Maneri, Matthew Welch, Ohad Talmor, Steve Coleman, Hans Breder, Carlos Cuellar und Julia Werntz.

Shane Endsley (Trompete)

„Das Spektrum des Jazz verbreitert sich zusehends und der junge Trompeter Shane Endsley arbeitet kontinuierlich und effizient an seinem Umfang“ – schreibt die NY Times.

Shane lebt in Brooklyn, New York, wo er an seinem Ruf als einer der einzigartigsten Trompeter der Gegenwart arbeitet. 2007 nannte das Downbeat Magazine seinen Namen unter den „Top 25“ Trompetern seiner Generation. Als wahrhaft moderner und dynamischer Musiker ist er auf diversen Aufnahmen zu finden, sowohl mit modernen Instrumentalisten wie Steve Coleman, Dave Binney, und Donny McCaslin als auch mit Folk und Rock Ikonen wie Ani DiFranco, Erin McKeown und Pearl Jam. Shane ist ein erstklassiger Schlagzeuger und Komponist, der ständig sein musikalisches Vokabular durch die vielfältigen Eindrücke in New York erweitert. Mit Slavic Soul Party, einer 10-köpfigen

Gruppe, tauchte er in den komplexen Ornamentalstil der Blaskapellen des Balkans ein, und nun wagt er sich mit Scott Kettner vom „Nation Beat and Maracatu NY“ an die singenden Rhythmen des brasilianischen Forro and Maracatu heran.

Pete McCann (Gitarre)

Der Gitarrist Pete McCann ist bereits seit mehr als 17 Jahren integraler Bestandteil der New Yorker Jazzszene. Als Bandleader zeichnet er für drei von der Kritik gefeierte Aufnahmen verantwortlich: Most Folks (Omnitone), Parable und You Remind Me Of Someone (Palmetto). Seine Musik umfasst ein breites Spektrum von Stilen, von „Straight-ahead“ über „Jazz-rock fusion“ zu „Avant-garde“.

Pete hat bei über 50 CDs mitgewirkt und ist mit Kenny Wheeler, Dave Liebman, Lee Konitz, Patti Austin, Kenny Garrett, Peter Erskine und dem Maria Schneider Orchestra aufgetreten. Seine Konzertreisen haben ihn quer durch die USA geführt, auch in Canada und Europa war er in Jazz Clubs, bei Jazz Festivals, in Musicals, bei Preisverleihungen und sogar in einer Oper zu hören.

Mark Ferber (Schlagzeug)

Mark stammt aus Moraga, California, begann in Alter von 4 Jahren Klavier zu spielen und wechselte später zu Schlagzeug und Percussion.

Er besuchte die University of California in Los Angeles, wo er sein Bakkalaureatsstudium in Geographie abschloss. Er studierte klassische Percussion bei Mitchell Peters und Schlagzeug bei Billy Higgins.

Er hat sein Können bei Livekonzerten und Plattenaufnahmen sowohl in den Vereinigten Staaten als auch im Ausland unter Beweis gestellt. Seine Referenzliste in Los Angeles beinhaltet das Anthony Wilson's Organ Trio and Nonet, das Billy Child's Chamber Ensemble sowie Persönlichkeiten wie Wadada Leo Smith und Bob Sheppard. In New York hat er unter anderem mit Lee Konitz, Don Byron, Fred Hersch, Norah Jones, Steve Swallow, Jack Wilkins und seinem Zwillingbruder Alan Ferber zusammengearbeitet.

Zurzeit ist er mit Konzertreisen und Aufnahmen mit Ralph Alessis Gruppe 'This Against That' und mit Jonathan Kreisbergs Trio und Quintett beschäftigt. Neben seiner Tätigkeit als freischaffender Schlagzeuger lehrt Mark in der USA und in Europa.

Auch als Lehrender bei Workshops hat er sich einen Namen gemacht, wie zum Beispiel beim Tavira Jazz Workshop in Portugal, dem Kansas University Jazz Workshop und dem Maine Jazz Camp. Außerdem ist er außerordentlicher Professor am City College of New York und an der School of Improvisational Music (SIM) in New York.

Spring String Quartet

Seit über 10 Jahren konzertieren die vier Herren des oberösterreichischen SPRING STRING QUARTET gemeinsam auf den Bühnen Österreichs, Europas und den USA und zertrümmern dabei sämtliche gängigen "Geigenmusik"-Klischees und definieren die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten des klassischen Streichquartetts neu.

Spätestens seit der Zusammenarbeit mit der amerikanischen Jazzlegende Lee Konitz zählt das SPRING STRING QUARTET zu den führenden Jazz-Rock-ClassicalCrossover Streichquartetten Europas.

Ein Highlight in der bisherigen Karriere der vier Herren war 2007 das Debut in der New Yorker Carnegie Hall.

Seit Anfang 2009 konzertieren die vier zotteligen Herren übrigens regelmäßig mit dem deutschen Liedermacher Konstantin Wecker.

Mehr Infos unter www.ssq.at